

Mit Frederik Obermaier
Bastian Obermayer
Edward Snowden

Hinter den Schlag- zeilen

Ein Film von
Daniel Andreas Sager

EINE BAUDERFILM PRODUKTION IN KOPRODUKTION MIT ZDF DAS KLEINE HEINRICHSPHIL
UNTERSTÜTZT MIT DEN MITTELN DER MEDIENBUND BERLIN-BRANDENBURG
UND DER BEAUFTRÄGTE DER BUNDESREGIERUNG FÜR KULTUR UND MEDIEN (BKM)
BILDER STÄLTUNG: BO ROSS WERFENBACH UND DANIEL ANDREAS SAGER
MONTAGE: HANNES BRÜHN MUSIK: HANNAH VON HÜBENET UND JOHN GÖRDER
SOUNDDESIGN: OSCAR STIEBZ MISCUNG: DOMINIK DEBBE FAHRTDIREKTOR: TILL BECKMANN
PRODUKTIONSLEITUNG: BETTYNA MÖRLICH-K PRODUZENT: MARC BAUDER REDAKTION: BURKHARD ALTHOFF
BUCH: MARC BAUDER UND DANIEL ANDREAS SAGER REGIE: DANIEL ANDREAS SAGER

bauderfilm  medienbund  ZDF  MAX FACTION

Filmpädagogisches Begleitmaterial
für den Schulunterricht

Inhalt

Informationen für Lehrkräfte

Filmdaten, Empfehlungen für den Einsatz im Unterricht	Seite 3
Lehrplanbezüge	Seite 4
Einleitung, Inhalt	Seite 5
Umsetzung	Seite 6

Thema 1 - Aufgaben vor dem Film

1. Up to Date? – <i>Umfrage zum Informationsverhalten</i> – ARBEITSBLATT 1	Seite 7
2. Ansichtssache – <i>Arbeit mit Auszügen aus der „Director’s Note“</i> – ARBEITSBLATT 1	Seite 7

Thema 2 – Eine Gefahr für die Demokratie

1. Den Film verstehen – <i>Diskussion in Kleingruppen</i> – ARBEITSBLATT 2A	Seite 8
2. Hintergründe und Personen – <i>Recherche und Kurzreferate</i> – ARBEITSBLATT 2B	Seite 9
3. Die Vierte Gewalt – <i>Aufgabe zur Gewaltenteilung in einer Demokratie</i> – ARBEITSBLATT 2B	Seite 9

Thema 3 – Der Dokumentarfilm

1. Die Wiedergabe der Wirklichkeit – <i>Überlegungen zu Realität</i> – ARBEITSBLATT 3A	Seite 10
Nachgefragt - beim Regisseur Daniel Sager – REGIE-INTERVIEW	Seite 11
2. Die filmischen Werkzeuge des Dokumentarfilms	
a) Wie wird Spannung erzeugt? - <i>Analyse Trailer</i> – ARBEITSBLATT 3B	Seite 13
b) Wie filmt man vertraulich? - <i>Analyse Filmstills</i> – ARBEITSBLATT 3B	Seite 13
3. Unterschiedliche Realitäten – <i>Recherche+Gedankenspiel</i> – ARBEITSBLATT 3C	Seite 14

Thema 4 – Whistleblower: Held oder Verräter?

1. <i>Podiumsdiskussion zu Julian Assange</i> – HINWEISE FÜR LEHRER*INNEN	Seite 15
INFOBOX Julian Assange und Wikileaks – <i>Hintergrundinformationen</i>	Seite 16
2. Arbeitsblatt Befürworter*innen (PRO) – ARBEITSBLATT 4A	Seite 17
3. Arbeitsblatt Gegner*innen (CONTRA) – ARBEITSBLATT 4B	Seite 17
4. Arbeitsblatt Gesprächsleitung (NEUTRAL) – ARBEITSBLATT 4C	Seite 18

Thema 5 – Und was hat das mit mir zu tun?

1. Der digitale Nachrichtentest – <i>Wissenstest zu Fake News</i> – ARBEITSBLATT 5A	Seite 19
2. Was ist Wahrheit und wo wird sie gemacht? – <i>Überlegungen zu Filterblasen</i> – ARBEITSBL. 5A	Seite 19
3. Die Faktenchecker – <i>Überprüfen einer Nachricht in Rechercheteams</i> – ARBEITSBLATT 5B	Seite 20
4. Whistleblower – ich doch nicht! – <i>Gedankenspiel</i> – ARBEITSBLATT 5C	Seite 21

Thema 6 – Gekonnt geschaut

1. Die Filmkritik – ARBEITSBLATT 6A	Seite 22
-------------------------------------	----------

Anhang: Weiterführende Link- und Materialliste

Seite 23

Impressum

Seite 24

Informationen für Lehrkräfte

Hinter den Schlagzeilen

Dokumentarfilm, Deutschland 2021

Länge: 90 Min.

Sprache: Original Deutsch und Englisch mit deutschen UT

FSK: ab 6 Jahren, empfohlen ab 15 Jahren

Kinostart: 16. September 2021

Mit: **Bastian Obermayer, Frederik Obermaier, Edward Snowden u.a.**

Regie: **Daniel Sager**

Buch: **Marc Bauder und Daniel Sager**

Kamera: **Börres Weiffenbach, Daniel Sager, Anne Misselwitz, Frank Marten Pfeiffer**

Tonmeister: **Frank Schubert, Claudia Leder, Tim Kehle, Alexander Rubin**

Schnitt: **Hannes Bruun**

Produzent: **Marc Bauder, bauderfilm** <https://www.bauderfilm.de/hinter-den-schlagzeilen>

Verleih: **Realfiction Filmverleih** <https://www.realfictionfilme.de/hinter-den-schlagzeilen.html>

Eine bauderfilm Produktion in CoProduktion mit ZDF das Kleine Fernsehspiel
unterstützt mit Mitteln der Medienboard Berlin-Brandenburg und
der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien

Empfehlung für den Unterricht

Altersempfehlung: ab 10. Klasse, ab 15 Jahren, bedingter Einsatz ab Klasse 8 fächerübergreifend möglich

Themen: Demokratie, Freiheit, Gesellschaft, Politik, Recht, Medien, Manipulation, Meinungsfreiheit, Mut, Öffentlichkeit, Verantwortung, Werte, Machtgefüge, Korruption, Pressefreiheit, Investigativjournalismus, Whistleblower, Information, Wahrheit, Glaubwürdigkeit, Fake News, Panama Papers, Ibiza Affäre

Lehrplanbezüge: siehe folgende Seite

<p>Fächerübergreifende Kompetenzentwicklung: Medienbildung</p>	<p>Die Schüler*innen können: Mediale Informationsquellen auswählen und nutzen, Unterschiede zwischen Informationsquellen kriterienorientiert untersuchen, Informationsquellen in Bezug auf Inhalt, Struktur und Darstellung kritisch bewerten, die Glaubwürdigkeit und Wirkung von Informationsquellen kritisch beurteilen, den Einfluss von Medien auf Wahrnehmung, Wertvorstellungen und Verhaltensweisen untersuchen und bewerten, an aktuellen und historischen Beispielen den ökonomischen und politischen Einfluss von Medien(-konzernen) auf Meinungsbildungsprozesse in der Gesellschaft exemplarisch analysieren, Methoden der Filmanalyse anwenden und das Medium Film regelmäßig als wichtiges Kulturgut nutzen</p>
<p>Deutsch</p>	<p>Die Schüler*innen können: die Wirkung medialer Gestaltungsmittel auf sich selbst beschreiben, mit anderen über Auswahlkriterien von Texten und Medien kommunizieren, grundlegende ethische Fragestellungen und rechtliche Regelungen in Bezug auf unterschiedliche Medien und den Umgang damit reflektieren. Die Schülerinnen und Schüler erwerben eine differenzierte Kommunikationsfähigkeit und reflektieren die eigene und fremde Sprachverwendung: Analyse und Interpretation, Kommentar, Erörterung, Debatte, Podiumsdiskussion</p>
<p>Ethik</p>	<p>Bezug zu den Themenfeldern: Was soll ich tun? Handeln und Moral: Wozu braucht eine Gesellschaft Normen und Werte? Welche Widersprüche zwischen gesellschaftlichen Anforderungen und individuellen Normen und Werten können auftreten? Welchen Spielraum lassen verschiedene Gesellschaften der Freiheit des Gewissens gegenüber Autoritätszwängen? Gibt es eine „Pflicht zum Ungehorsam gegen den Staat“? Worauf kann ich vertrauen? Wissen und Glauben: Woher weiß ich, dass etwas wahr ist? Wie begründe ich meine Behauptungen? Welche Gesetze versuchen, uns vor Täuschung und Manipulation zu schützen? Wie genau nehmen es die Medien mit der Wahrheit?</p>
<p>Politische Bildung</p>	<p>Themenfeld Demokratie in Deutschland: Neben den zentralen Merkmalen und Prinzipien der deutschen Demokratie thematisieren die Schülerinnen und Schüler die Kontrollfunktion der Massenmedien in der Demokratie und reflektieren in diesem Zusammenhang politische und ökonomische Interessen.</p>
<p>Wahlpflichtfach Sozialwissenschaften</p>	<p>Themenfeld: Soziologie/ Leben in der medialen Welt: Auseinandersetzung mit den Botschaften und Wirkungsweisen der medialen Welt. Rolle und Aufgabe der Medien: Information durch Medien (Zeitung, Fernsehen, Internet), Entstehung und Transformation von Nachrichten</p>

Einleitung

Kino ist ein ganz besonderer (schulischer) Lern- und Erfahrungsort. Durch das Medium Film werden nicht nur Inhalte vermittelt, sondern auch Emotionen erzeugt und geführt, was durch den Einsatz der filmischen Mittel mehr oder weniger intensiv geschieht. Dies kann zu unterschiedlichen Interpretationen von „Wirklichkeit“ führen. Der Dokumentarfilm HINTER DEN SCHLAGZEILEN begleitet den Prozess der Wahrheitsfindung in der Investigativredaktion der Süddeutschen Zeitung. Der Regisseur Daniel Sager schafft einen dichten, spannenden Dokumentarfilm, der durch seinen sparsamen, aber gekonnten Einsatz filmischer Mittel selbst Gegenstand der Analyse von medialer Wirklichkeit wird.

Das vorliegende Unterrichtsmaterial lädt dazu ein, den Film HINTER DEN SCHLAGZEILEN im Schulunterricht einzusetzen und das Gesehene gemeinsam zu analysieren und einzuordnen. Die Arbeitsblätter sind in unterschiedliche inhaltliche Bereiche gegliedert und sind als Aufgabensammlung angelegt, aus der je nach Klassenzusammenstellung, zeitlicher Verfügbarkeit und thematischen Schwerpunkten eine individuelle Unterrichtseinheit aufgebaut werden kann. Da die Fragestellungen offen angelegt sind, wird auf vorgegebene Lösungen verzichtet. Vielmehr soll das Material zur persönlichen Reflexion anregen und die Freiheit der eigenen Meinung stärken.

Thema 1 ist eine kurze Einführung ins Thema, die vor dem Film bearbeitet werden kann. Thema 2 sichert das inhaltliche Verständnis des Gesehenen, während in Thema 3 formale Untersuchungen des Films im Mittelpunkt stehen. In Thema 4 wird in einer Podiumsdiskussion die Aktualität der gesellschaftlichen Debatte über die Bedeutung von Whistleblowern für eine transparente freiheitliche Gesellschaft verdeutlicht. In Thema 5 können Sie Ihren Schüler*innen Werkzeuge an die Hand geben, um in der Flut der Nachrichten zwischen Fakt und Fake unterscheiden zu können.

Die verschiedenen Aufgaben leiten die Schüler*innen darin an, den Inhalt des Films und seine Wirkung anhand der eingesetzten filmischen Mittel zu analysieren. Dies befähigt sie dazu, die letzte Aufgabe des Materials, die unter Thema 6 geforderte Filmkritik, selbständig und reflektiert zu verfassen.

Über dieses Unterrichtsmaterial hinaus kann das Thema „mediale Wirklichkeiten“ durch Bearbeitung weiterer Filme und Materialien (siehe Anhang) oder auch eine Exkursion zu lokalen Tageszeitungen oder Fernsehsendern vertieft werden.

Inhalt

Bastian Obermayer und sein fast Namensvetter Frederik Obermaier leiten die Abteilung Investigative Recherche der Süddeutschen Zeitung. Diese ist bekannt durch ihre Recherche und ihre Veröffentlichungen rund um die Panama Papers. Das Filmteam um Regisseur Daniel Sager begleitet die Journalisten bei ihrer Arbeit. Eine anonyme Quelle spielt ihnen ein Video zu, auf dem der amtierende Österreichische Vizekanzler Heinz-Christian Strache heimlich gefilmt wurde, wie er in einer Villa auf Ibiza einer russischen Oligarchin Versprechen macht, die jegliche politische Ethik unterlaufen. Zunächst ist nicht klar, ob die Videoaufnahmen echt sind, und ob der Informant der Redaktion das komplette Material unkodiert zur Verfügung stellen wird. Kann man dem Informanten vertrauen oder geraten die Journalisten hier selbst in eine Falle?

Während der Arbeit an diesem Fall geschieht der politische Mord an der maltesischen Journalistin Daphne Caruana Galizia. Er wirft einen Schatten auf die Arbeit der Investigativen Journalisten. Welche Realität erwartet sie, wenn Personen, die die Wahrheit aufdecken, angefeindet und ermordet werden? Der Dokumentarfilm reist mit den Journalisten zu Recherchen nach Malta, um dabei unmissverständlich klarzustellen: „Wir wollen, dass die Leute sich merken, dass wenn sie eine Journalistin töten, dann wird ihre Geschichte eher mehr Aufmerksamkeit kriegen, als weniger.“

Ein weiterer Recherchestrang führt die Journalisten auf die Münchner Sicherheitskonferenz, auf der sich die Geheimdienste der Welt austauschen. Von dort geht es nach Israel, um die Relevanz einer Person einzuschätzen, die als der gefährlichste Waffenhändler der Welt bezeichnet wird. Welche Informationen führen weiter? Wann wird nur ideologisches Gedankengut verbreitet?

Schließlich erhält die Redaktion die uncodierten Aufnahmen des Ibiza-Videos. Das Material hat das Potenzial, eine Regierung zu stürzen. Jetzt heißt es, akribisch arbeiten! Ein digitaler Forensiker wird eingeschaltet, der belegen kann, dass es sich „mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit“ um Heinz-Christian Strache und die benannte Villa auf Ibiza handelt. In einer juristischen Beratung gilt es, herauszufinden, ob sich die Redaktion mit der Veröffentlichung der Originalaufnahmen strafbar macht, oder ob der Sachverhalt ein „gesteigertes öffentliches Interesse“ rechtfertigt. Als das Material schließlich vom SPIEGEL und der Süddeutschen Zeitung veröffentlicht wird, gibt die „Ibiza-Affäre“ den politischen Knall, den die Redaktion erwartet hat: Heinz-Christian Strache tritt nach heftigen Protesten der Bevölkerung als Vizekanzler zurück und Kanzler Kurz verliert anschließend ein Misstrauensvotum. Der Film verdeutlicht, welche korrigierende Macht die Medien in einer Demokratie ausüben können. Gefeierte dabei die gute Recherche, nicht die politische Konsequenz, die die Veröffentlichung nach sich zieht. Der Film endet mit den unaufgeregten Worten: „An die Arbeit!“, die widerspiegeln, was hinter guter Berichterstattung steht: viel Arbeit.

Umsetzung

Eine filmische Begleitung von über zwei Jahren und mehr als 400 Stunden Material waren nötig, um die Aufklärung eines ganzen Falls von den ersten Zuspelungen des anonymen Informanten bis zur Veröffentlichung mit ihren Auswirkungen filmen zu können, und sie für das Publikum nachvollziehbar zu machen.

Es brauchte eine unbedingte Überzeugung des Regisseurs und eine Menge an Vertrauensarbeit, um die sonst unter strengster Geheimhaltung arbeitenden Investigativ-Journalisten davon zu überzeugen, sie zu den geheimen Treffen mit anonymen Informanten begleiten zu können. Dabei wird gefilmt, aber nicht gezeigt: durch den Kameraausschnitt bleibt der Informant stets im Verborgenen.

Im Sinne des „*Direct Cinema*“ beobachtet der Regisseur Daniel Sager mit seinem Team die Arbeit der Investigativ-Redaktion, ohne sich einzumischen. Dabei kommen keine geplanten, inszenierten Interviews zum Einsatz. Ab und zu wird lediglich aus der Situation heraus die Bedeutung einzelner Sachverhalte oder eine bestimmte Kodierungstechnik für den Regisseur und somit für das Publikum erklärt. Die eigentliche Handlung erzählt sich durch die Beobachtung der Ereignisse selbst, es bedarf keiner erzählerischen Off-Stimme, die den Ablauf der Geschehnisse erklärt.

Durch die Auswahl des Materials und dessen Montage wird die Geschichte verdichtet und erhält Rhythmus. Die stringente Dramaturgie vermittelt eine zunehmende Spannung, die schließlich in der Veröffentlichung und ihren Folgen gipfelt. Die Nervosität, das Risiko und auch die Angst der Protagonisten wird fast greifbar. Die Filmmusik unterstreicht dabei die emotionale Wirkung.

Inhaltliche Tiefe gewinnt die Arbeit der Journalisten durch den Prolog der Eingangssequenz mit Edward Snowden. Er betont die Wichtigkeit einer freien, kritischen und vertrauenswürdigen Presse für eine freiheitliche Gesellschaft. Die Thematisierung des politischen Mordes in Malta verdeutlicht, welcher ständigen latenten Bedrohung die Sucher nach Wahrheit dabei ausgesetzt sind. Das Fazit des Films steckt im Schlusssatz: „An die Arbeit!“. Es gibt viel zu tun in einer Zeit, in der die Wahrheit bedroht wird durch „...eine Form des Journalismus, die bewusst eingesetzt wird, um die Öffentlichkeit zu täuschen und zu desinformieren.“ (Edward Snowden in HINTER DEN SCHLAGZEILEN).

1. Up to date - Wie hältst du dich informiert?

Beantwortet folgende Fragen. Tauscht euch anschließend in Kleingruppen darüber aus.

Wie informierst du dich über das, was in der Welt geschieht? (Mehrfachnennung möglich)

- Tageszeitung
- Nachrichtensendung im Fernsehen
- Internetseiten
- Google-Suche
- Youtube
- Twitter
- Facebook
- TikTok
- Instagram
- Snapchat

Wie sehr vertraust du diesen Nachrichtenkanälen?

- 100% vollstes Vertrauen
- 50% etwa die Hälfte stimmt wohl
- 0% kein Vertrauen

Was hältst du von den Medien?

- Alles Lüge
- kann man nicht blind vertrauen, sollte man nachprüfen
- kommt drauf an, welche Medien. Ich vertraue _____

Siehst du Dokumentarfilme, um mehr über Themen oder Menschen zu erfahren?

- Ja, oft
- Manchmal
- Nein

Was erwartest du von einem Dokumentarfilm?

- Fakten
- Information
- Einen ungefilterten Einblick in die Realität
- Einen Einblick in die Wirklichkeit, wie der*die Regisseur*in sie erlebt hat

2. Ansichtssache

„Wie man den Begriff Wahrheit auslegt, darüber lässt sich streiten. Anders sollte es sich mit Fakten verhalten, deren Glaubwürdigkeit eigentlich nicht in Frage zu stellen ist. Doch in einer Zeit, die von manchen als post-faktisch bezeichnet wird, ist wenig wie es scheint: Lügen werden als „alternative Fakten“ bezeichnet, Appelle an Emotionen beeinflussen die öffentliche Meinungsbildung teilweise mehr als objektive Tatsachen, Fakten werden von führenden Politikern diskreditiert, und durch die gezielte Streuung von Falschinformationen sollen Meinungsbilder manipuliert werden. Das ist die Zeit, in der wir leben. Was ist wahr, was ist fake? – diese Frage zu beantworten fällt zunehmend schwerer. (...)“
(Der Regisseur Daniel Sager über seinen Film. Aus „Director’s Note“ Daniel Sager)

Definiert in eigenen Worten folgende Begriffe. Vergleicht anschließend im Plenum:

Wahrheit _____

Glaubwürdigkeit _____

Fakten _____

Alternative Fakten _____

1. Den Film verstehen

Bearbeitet folgende drei Fragen zur Filmhandlung in Kleingruppen. Tauscht euch anschließend im Plenum aus.

a) Zu Beginn des Films treffen sich die beiden SZ-Journalisten mit Edward Snowden. Im ganzen restlichen Verlauf des Films kommt Snowden aber gar nicht mehr vor. Warum ist dieses Gespräch in Moskau dem Regisseur jedoch so wichtig, dass er es an den Beginn seines Filmes stellt? Finde einen Bezug zur Filmhandlung.

Zitat Snowden: „Es gibt eine Form des Journalismus, die bewusst eingesetzt wird, um die Öffentlichkeit zu täuschen und zu desinformieren. Die liberalen und offenen Gesellschaften, die wir ererbt haben, sind nicht garantiert. Sie existieren nur dank der kollektiven Anstrengung Vieler. Wir treten in eine schwierige Zeit ein, es ist offensichtlich, dass sich die Dinge verändern. Wenn wir uns dem nicht entgegenstellen, wenn sich die Journalisten dem nicht bewusst sind, wo wird uns das dann hinführen?“



b) Skizziere, was in der Ibiza-Affäre passiert ist: Bastian Obermeyer bekommt Videomaterial. Was genau zeigt dieses Material? Was wird dem Österreichischen Vizekanzler Heinz-Christian Strache vorgeworfen? Was hat die russische Oligarchin damit zu tun? Wie sind die Kronen Zeitung (auflagenstarke österreichische Boulevardzeitung, ähnlich der deutschen BILD-Zeitung) und die STRABAG (europaweit agierendes österreichisches Bauunternehmen) mit der Sache verstrickt? Was sind die Konsequenzen der Veröffentlichung der Süddeutschen Zeitung?



c) Der Dokumentarfilm begleitet die beiden Journalisten nach Malta, wo sie zum Mord an der Journalistin und Bloggerin Daphne Caruana Galicia recherchieren. Warum hat dieser Erzählstrang eine große Bedeutung in HINTER DEN SCHLAGZEILEN, obwohl er auf den ersten Blick nichts mit der Hauptstory der Ibiza-Affäre zu tun hat?



2. Hintergründe und Personen

Bildet Gruppen, die jeweils einen der folgenden Begriffe bzw. Personen recherchiert. Bereitet ein kurzes Referat vor, um euren Mitschüler*innen die wichtigsten Informationen vorzutragen.

- Was genau macht ein*e Whistleblower*in und mit welchen Konsequenzen muss er*sie rechnen? Skizziere das Konzept, nicht einzelne Personen.
- Was ist ein Datenleck und was ist das besondere an Wikileaks?
- Was sind die „Panama Papers“ und welche Länder sind darin verstrickt?
- Wer ist Edward Snowden? Skizziere fünf wichtige Stationen seines Lebens.
- Wer ist Julian Assange? Skizziere fünf wichtige Stationen seines Lebens.
- Wer ist Chelsea Manning? Skizziere fünf wichtige Stationen ihres Lebens.

3. Die Vierte Gewalt

Als Vierte Gewalt werden die öffentlichen Medien bezeichnet, also etwa Zeitung, Rundfunk oder Fernsehen. Der Name Vierte Gewalt bezieht sich dabei auf die Gewaltenteilung in einer Demokratie, die üblicherweise drei Gewalten unterscheidet: Legislative, Exekutive und Judikative. Diese drei Gewalten sollen sich gegenseitig kontrollieren.

Beschreibe die Organe und Aufgabenbereiche der drei Gewalten in einer Demokratie. Warum sollen sie sich gegenseitig kontrollieren?

Legislative: _____

Exekutive: _____

Judikative: _____

Findest du es richtig, die Medien als die „Vierte Gewalt“ zu bezeichnen? In wie weit kann diese Vierte Gewalt Einfluss auf staatliches Handeln nehmen?

Überlege, wer die „Fünfte Gewalt“ in einem Staat sein könnte! Dies beinhaltet einen Einfluss auf die öffentliche Meinungsbildung und somit auch auf demokratische Prozesse. Notiere deine Ideen:

Recherchiere im Internet, wer bisher alles als „Fünfte Gewalt“ bezeichnet wurde. Wie stehst du dazu? Auf welche der genannten Gruppen, Apparate oder Institutionen trifft deiner Meinung nach die Bezeichnung „Fünfte Gewalt“ am ehesten zu? Begründe deine Ansicht!

1. Die Wiedergabe der Wirklichkeit – einfach nur abfilmen?

Der Regisseur Daniel Sager beschreibt in seiner *Director's Note*, also seiner Erklärung zum Film, dass er nach Art des *Direct Cinemas* gefilmt hat. Das heißt er möchte durch eine „reine Beobachtung“ dem Publikum einen möglichst direkten und *authentischen*, also glaubwürdigen Einblick in die Arbeit der Journalisten geben. Dabei hat er auf Interviews mit den Protagonisten verzichtet und auch keine Off-Kommentare hinzugefügt. Er folgt den Journalisten „einfach“ mit der Kamera auf ihren Reisen, bei ihren Recherchen und Redaktionssitzungen. Durch die Beobachtung ihrer Gespräche erzählt sich der Film. Ist sein Film also eine ungefilterte Wiedergabe der Wirklichkeit?

Folgende Überlegungen können sich hieraus ergeben. Diskutiert sie in Kleingruppen und teilt eure Ansichten anschließend im Plenum.

a) Gibt es „Die eine Wirklichkeit“, die objektiv wiedergegeben kann? Denkt etwa an einen Konflikt auf dem Schulhof – werden alle Beteiligten in einer späteren Befragung das Gleiche erzählen oder variiert ihre Wahrnehmung der Situation? Von welchen Faktoren könnte diese unterschiedliche Wahrnehmung abhängen?

b) Kann bereits die einfache Anwesenheit einer Kamera eine gefilmte Situation verändern? Stellt euch vor, jemand richtet eine Kamera auf euch. Verhaltet ihr euch anders, als ohne Kamera? Wie?

c) Denkt an den Film HINTER DEN SCHLAGZEILEN. Welche Hindernisse könnten dem Regisseur begegnet sein, bei seinem Versuch, einen transparenten Einblick in die Arbeit einer Redaktion zu geben, die mit vertraulichen Informanten und streng geheimem Material arbeitet? Nennt konkrete Situationen aus dem Film, in denen eine „reine Beobachtung“ schwierig gewesen sein könnte.

d) Der Film zeigt die Arbeit mehrerer Monate in nur 90 Minuten Film. Welcher Prozess war nötig, um die Zeit so signifikant zu verdichten?

Der Begriff „Dokumentarfilm“ wurde bereits in den 1920er Jahren durch John Grierson geprägt. Er definierte ihn als **„kreativen Umgang mit der aktuellen Wirklichkeit“**.

(<https://filmwissen.online/wirklichkeit-wahr/die-geburt-des-dokumentarfilms/>)

Schon vor 100 Jahren war den Filmemacher*innen also klar, dass im Dokumentarfilm die Realität nicht eins zu eins wiedergegeben werden kann, sondern sie als Regisseur*innen mit der Wirklichkeit immer auf irgendeine Art und Weise „kreativ umgehen“. Seit den Anfängen des Dokumentarfilms wird daher auch sein jeweiliger Umgang mit der Wirklichkeit und seine *Authentizität*, also Glaubwürdigkeit untersucht und diskutiert. Eine Vielzahl unterschiedlicher dokumentarischer Formate wurden dabei voneinander abgegrenzt, etwa der Dokumentarfilm, die Dokumentation, die Reportage, das Doku-Drama, die Doku-Soap oder die Fake-Doku. Allen gemeinsam ist, dass sie die Wirklichkeit, die uns umgibt, auf ihre ganz eigene Art und Weise verarbeiten und präsentieren.

Lest hierzu auch das Interview „Nachgefragt“ mit dem Regisseur von HINTER DEN SCHLAGZEILEN, Daniel Sager.

Nachgefragt - beim Regisseur Daniel Sager

Fragen der Autorin Antje Knapp (A.K.) an den Filmemacher Daniel Sager (D.S.) im Februar 2022.

A.K.: Wie schaffen Sie es, dass Ihr Publikum Ihren Filmen glaubt?

D.S.: Ich glaube das in den ersten Minuten eines Films das Vertrauen des Publikums gewonnen oder verloren wird. Relativ schnell wird ein Genre, die Hauptprotagonisten, eine Erzählperspektive und Erzählhaltung etabliert. Wenn die klar und verständlich gesetzt werden und den Film über beibehalten und nicht verändert werden, ist die Chance groß das Vertrauen des Publikums zu gewinnen. Das kann je nach Film aber auch ganz anders sein.

A.K.: Sie sagen, Sie hätten im Sinne der Ehrlichkeit des „Direct Cinemas“ nur beobachtet. Aber beeinflusst eine Kamera nicht immer das Geschehen? Wäre es nicht „ehrlicher“ gewesen zu zeigen, dass ein Filmteam im Raum ist?

D.S.: Die Anwesenheit einer Kamera und eines Drehteams beeinflusst immer die Situation. Vor allem wenn man zum Beispiel in so kleinen Büros dreht, wie solche in denen die Journalisten der SZ arbeiten. Trotzdem bleiben die wesentlichen Bestandteile die der Film transportiert dieselben: die Arbeitsschritte der Journalisten, die sorgfältige Prüfung durch die Juristen und das Entstehen der Texte, wie sie gedruckt werden. Durch den Film bekommt jeder einen guten Einblick davon wie dort gearbeitet wird und das war mir wichtig. Deshalb sehen wir den Journalisten bei der Arbeit zu. Ich finde das eindrücklicher, als wenn sie uns in einem Interview davon erzählen würden. Die Anwesenheit des Drehteams wird im Film nicht gezeigt, weil ich die Erzählperspektive neutral halten wollte. Gleichzeitig finde ich aber, dass man die Anwesenheit des Filmteams in manchen Momenten durchaus spürt, wie zum Beispiel wenn mir die Protagonisten zwischendurch Erklärungen geben.

A.K.: Warum, wenn es in Ihrem Film um „Glaubwürdigkeit“ geht, haben Sie Musik verwendet, um die Szenen spannender zu gestalten? Ist das nicht auch schon ein Eingriff in die Realität?

D.S.: Ich finde Musik und Glaubwürdigkeit schließt sich nicht aus. Aber natürlich gibt Musik Filmszenen eine bestimmte Färbung. Sie kann einen Film emotionaler oder spannender machen. Die Sehgewohnheiten der Menschen haben sich sehr verändert. Dokumentarfilme sollen informativ und spannend zugleich sein. Das Publikum erwartet dass es Spaß macht den Film zu schauen und dass man mit einer starken Dramaturgie durch die Geschichte geführt wird. Musik kann genau dabei helfen. Ich arbeite gerne mit Musik um die Dramaturgie des Films musikalisch zu unterstreichen und Akzente zu setzen. Ist das ein Eingriff in die Realität? Ja, weil als wir gedreht haben, lief ja keine Musik. Aber ein Film hat seine eigene Realität. Durch die Kameraarbeit wird immer nur ein Ausschnitt einer Situation gezeigt, durch Schnitt wird Zeit verkürzt. Das sind alles Stilmittel um bestimmte Themen oder Aussagen herauszuarbeiten.

A.K.: *Glauben Sie, Bewegtbild manipuliert immer?*

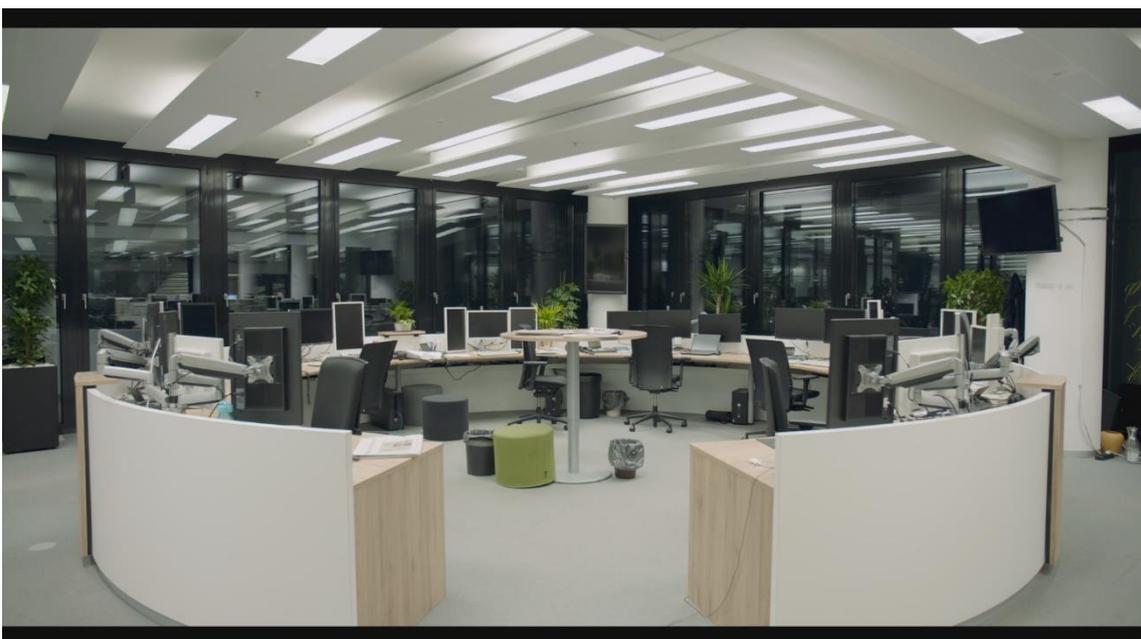
D.S.: Bewegtbild kann durchaus manipulieren, tut es meiner Meinung nach aber nicht grundsätzlich. Es ist schon möglich Situationen neutral einzufangen. Es liegt in der Verantwortung der Filmschaffenden damit verantwortungsvoll und bewusst umzugehen. Zum Beispiel können schon kleinste Veränderungen der Kameraposition die Wirkung der Menschen im Bild sehr verändern. Eine Person kann mächtig oder eben klein und verunsichert wirken, wenn man Auf- oder Untersichtig dreht. Leni Riefenstahl hat das damals Perfektioniert und in ihren Propaganda-Filmen über das 3. Reich und Adolf Hitler gezeigt, wie sich „die Realität“ durch solche Elemente unterschiedlich darstellen lässt.

A.K.: *Wann trauen Sie selbst einer Nachricht oder einem Film?*

D.S.: In Deutschland haben wir ein gutes Mediensystem, in dem unabhängiger Journalismus der nicht zensiert wird möglich ist. Es gibt bestimmte Medienhäuser denen ich grundsätzlich viel Vertrauen entgegenbringe. Zum Beispiel den öffentlich-rechtlichen Medien oder den seriösen Zeitungen wie dem Spiegel, der Zeit oder SZ. Grundsätzlich finde ich es aber gut wachsam und kritisch zu bleiben. Nicht alles was in der Zeitung steht muss stimmen. Auch Journalisten machen mal Fehler. Jede Nachricht hat auch immer ein bestimmtes „Framing“. Weil nicht alle Informationen in einen Artikel/Film können, wird ausgewählt, dadurch wird eben ein Teil der Geschichte erzählt, ein anderer nicht. Das kann schon etwas verändern. Ich informiere mich daher über unterschiedliche auch internationale Medien, so dass ich mir dann auf der Grundlage von den verschiedenen Informationen eine eigene Meinung bilden kann.

A.K.: *Gibt es „Die Wahrheit“ überhaupt, oder handelt es sich dabei immer nur um „mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit“, wie sie im Film der Forensiker herausarbeitet?*

D.S.: Vielleicht gibt es so viele Wahrheiten wie es Menschen gibt. Oder sogar noch mehr? Ein Film kann nicht den Anspruch haben „die Wahrheit“ zu sein. Aber es ist *eine* Wahrheit, nämlich die der Filmemacher.



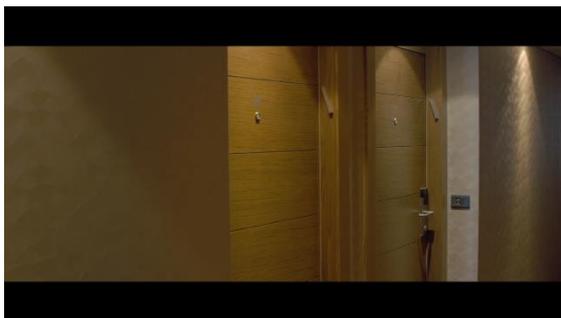
2. Die filmischen Werkzeuge in HINTER DEN SCHLAGZEILEN

a) Wie wird Spannung erzeugt?

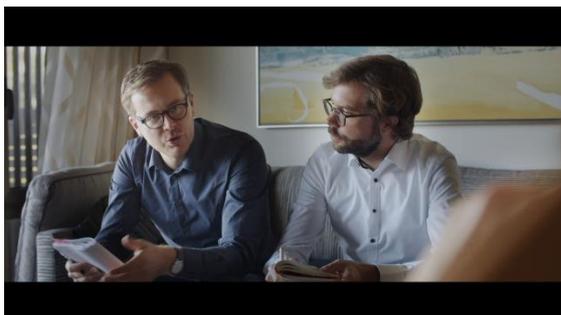
Seht euch auf <https://www.realfictionfilme.de/hinter-den-schlagzeilen.html> den Trailer zu HINTER DEN SCHLAGZEILEN an. Auch wenn diese wenigen Minuten nur einen stark verkürzten Einblick in den Film geben, sind einige wesentliche Merkmale feststellbar, die den Film spannend machen. Achtet auf folgende Details und notiert euch deren Wirkung: Welche Aussagen erzeugen Spannung? Welche Bilder unterstreichen diesen Eindruck? Welche Stimmung vermittelt die Musik? Wie ändert sich der Schnittrhythmus gegen Ende des Trailers?

b) Wie filmt man „vertraulich“?

Bastian Obermayer sagt in einer Szene des Films am Telefon zu einem vertraulichen Informanten: „Wir würden wirklich sehr gerne mit Ihnen sprechen. Das ganze bliebe streng vertraulich. Als hätte das Treffen nie stattgefunden. Niemand würde je erfahren, dass wir uns getroffen haben.“ Trotzdem hören und sehen wir in diesem Film verschiedene Treffen mit vertraulichen Informanten. Wie aber filmt man jemanden, ohne ihn zu zeigen? Beschreibt die folgenden drei Filmstills, die direkt nacheinander im Film vorkommen. Achtet dabei auf folgende Fragestellungen: Was ist auf dem Bild zu sehen? Welcher Bildausschnitt wurde gewählt (z.B. totale Kameraeinstellung für einen großen Überblick oder Detailaufnahme, bei der das Umfeld ausgeblendet wird)? Was wird durch dieses Bild erzählt? Was sieht man von der „streng vertraulichen Quelle“, also dem anonymen Informanten?







3. Unterschiedliche Realitäten

Bei jeder Art von Veröffentlichung, sei es ein Zeitungstext, eine getwitterte Kurznachricht, ein Spiel- oder Dokumentarfilm, kann ein interessierter Blick auf den Verfasser, die Produktionsumstände, das Erscheinungsdatum oder das Herkunftsland Auskunft darüber geben, wie wir das Gesehene einordnen können. Wer erzählt uns hier was und welche Absichten stehen hinter der Veröffentlichung?

Findet folgende Informationen zum Film HINTER DEN SCHLAGZEILEN heraus:

Wer ist der oder die Regisseur*in des Films und welche Filme hat er*sie bisher realisiert?

Wer hat den Film produziert, beauftragt oder finanziert?

Wer hat den Film ins Kino gebracht?

Diese Informationen findet ihr z. B. auf der Seite des Filmverleihs:

<https://www.realfictionfilme.de/hinter-den-schlagzeilen.html>

Ein Gedankenspiel. Auf welche Weise würde sich eure Einstellung zum Film HINTER DEN SCHLAGZEILEN ändern, wenn:

- der Regisseur bisher nur *Fake-Dokumentarys* gedreht hätte?
- der Film in Hollywood produziert worden wäre?
- der politische Gegner des österreichischen Vize-Kanzler Heinz-Christian Strache den Film finanziert hätte?
- die Süddeutsche Zeitung den Film in Auftrag gegeben hätte?

Führt folgendes Gedankenspiel in eurer Freizeit fort. Überlegt, ob und wie

- sich wohl euer Lieblingsmusikvideo verändern würde, wenn der*die Regisseur*in statt männlich weiblich wäre? (oder umgekehrt, beziehungsweise LGBTI*)
- sich die Videos eines*r Social-Media-Influencer*in verändern würden, wenn er*sie das Alter eurer Großeltern hätte?
- sich eine bestimmte Fernsehwerbung verändern würde, wenn der*die Produzent*in obdachlos wäre?

HINTER DEN SCHLAGZEILEN beginnt mit einem Treffen der Protagonisten mit dem Whistleblower Edward Snowden, der im Juni 2013 streng geheime Dokumente der National Security Agency (NSA) der Vereinigten Staaten an Vertreter der Presse weitergab und so die weltweiten Überwachungs- und Spionagepraktiken von Geheimdiensten enthüllte. Er erhielt dafür unter anderem 2014 den Right Livelihood Award, der auch als Alternativer Nobelpreis bekannt ist. Jedoch wurde vom FBI eine Strafanzeige gestellt und es liegt ein Haftbefehl gegen ihn vor. Seit 2013 lebt Snowden daher im Exil in Moskau. Ist er denn nun aber ein preisgekrönter Held oder der Verräter einer ganzen Nation?

Hochaktuell ist zur Zeit die Debatte um eine Auslieferung Julian Assanges an die USA. Assange, der zur Zeit in einem britischen Gefängnis inhaftiert ist, ist Gründer und Sprecher der Enthüllungsplattform Wikileaks, die in mehreren Fällen Informationen der US-Geheimdienste an die Öffentlichkeit weitergab. Wie Edward Snowden wird er von vielen Nichtregierungsorganisationen als Held gefeiert, während ihm bei Verurteilung in den USA eine Haftstrafe von 175 Jahren droht. Wäre eine Verurteilung Julian Assanges ein Angriff auf die Pressefreiheit oder die gerechte Strafe für einen Verräter?

Hinweise für den*die Lehrer*in:

Laden Sie Ihre Schüler*innen zu einem kontroversen Gespräch im Rahmen einer Podiumsdiskussion ein.

Thema: Soll Julian Assange an die USA ausgeliefert werden?**Zusammensetzung des Podiums:**

1-3 Befürworter*innen (PRO)

1-3 Gegner*inne (CONTRA)

1 Gesprächsleitung (NEUTRAL)

Ablauf :

ca. 15-20 Min. Vorbereitung

ca. 15-20 Min. Diskussion

ca. 10 Min. Abschluss/ Reflexion

Je nach Klassengröße bilden die Schüler*innen Kleingruppen mit 3 – 5 Personen. Eine Gruppe stellt die neutrale Gesprächsleitung, die anderen Gruppen übernehmen zu gleichen Teilen die PRO und CONTRA Rollen. Jede Gruppe bestimmt eine Person, die sie während der Podiumsdiskussion vertritt.

Trennen Sie die Aufgabenblätter an der gestrichelten Linie und geben Sie jeder Gruppe nur eine Rollenanweisung (PRO, CONTRA oder NEUTRAL) und das Arbeitsblatt mit der „INFOBOX Julian Assange und Wikileaks“. Geben Sie den einzelnen Gruppen etwa 15-20 Minuten Zeit, um die INFOBOX zu lesen und ihre Argumente vorzubereiten, zu gewichten und zu ordnen.

Stellen Sie von vorneherein klar, dass es bei der Diskussion nicht um ein Gewinnen oder Verlieren geht, sondern um ein gemeinsames Erfahren der Komplexität eines solchen Falls von internationalem Interesse. Achten Sie darauf, dass die Diskussion respektvoll abläuft. Unterstützen Sie, wenn nötig, gegebenenfalls den*die Moderator*in in seiner Rolle als Ordner des Gesprächsverlaufes.

Planen Sie am Ende der Debatte etwa 10 Minuten Zeit ein, um die Schüler*innen über ihre Gedanken und Gefühle während der Diskussion zu Wort kommen zu lassen. Was ist gut gelaufen, was sollte das nächste Mal besser angegangen werden? Wie sicher haben sie sich in ihrer Rolle gefühlt? Welche Art und Weise des Debattierens fanden sie angemessen? Welche Argumente haben sie überzeugt?

INFOBOX Julian Assange und Wikileaks

Der 1971 in Australien geborene Julian Assange ist Computerprogrammierer und –hacker, Aktivist und investigativer Journalist. 2006 gründete er die Enthüllungsplattform Wikileaks (von hawaiisch „wiki“ = schnell und dem englischen „leaks“ = Lecks, undichte Stellen), eine Webseite, die es Whistleblowern erlaubt, anonym geheime Daten hochzuladen. Diese betreffen mutmaßlich unethische Verhaltensweisen von Regierungen, wie etwa Kriegsverbrechen, Folter oder Korruption.

Allein 2010-2011 veröffentlichte Wikileaks in einer bahnbrechenden Presse-Aktion etwa eine Million streng geheimer Daten der US-Streitkräfte und US-Botschaften zu den Militäreinsätzen im Irak und in Afghanistan, illegal entwendet von der Whistleblowerin Chelsea Manning (früher Bradley Manning). Große Aufmerksamkeit bekam das von Wikileaks unter dem Titel COLLATERAL MURDER veröffentlichte Video, das zeigt wie US-Soldaten aus einem Hubschrauber auf unbewaffnete Irakische Zivilisten, Kinder und internationale Journalisten schießen. Assanges Rolle scheint hierbei nicht nur die eines Veröfentlichers gewesen zu sein, er soll auch aktiv geholfen haben, US-Regierungsrechner zu hacken und Manning zur Beschaffung von immer mehr Material gedrängt haben. Die US-Regierung wirft Assange vor, er habe durch die unbearbeitete Veröffentlichung geheimer Daten, ohne Schwärzung der Namen Beteiligter, weltweit die Sicherheit sowohl von US-Bürgern als auch von geheimen Informanten vor Ort massiv gefährdet.

Dieser Meinung ist auch Daniel Berg, engster Mitarbeiter Assanges. Er lobt zwar Assanges Fähigkeiten und seine Intelligenz, kritisiert aber seinen autoritären Arbeitsstil, der ihn zum dominanten Führer von Wikileaks mache, und keine Bedenken Anderer zulasse. 2010 verlässt er Wikileaks.

2010 erließ Schweden einen internationalen Haftbefehl gegen Julian Assange wegen Vorwürfen einer „minderschweren Vergewaltigung“. Großbritannien bereitete seine Überstellung nach Schweden vor, doch da Assange eine anschließende Auslieferung in die USA fürchtete, floh er 2012 in die ecuadorianische Botschaft in London, wo er fortan sieben Jahre auf engstem Raum lebte.

Auch in dieser Zeit war er politisch aktiv: ihm wird vorgeworfen, sich 2016 durch die Veröffentlichung von Dokumenten, die angeblich durch einen russischen Hackerangriff erlangt wurden, aktiv in den US-amerikanischen Wahlkampf eingemischt und sein Ergebnis beeinflusst zu haben.

2019 entzog ihm der damals neue ecuadorianische Präsident das Recht auf Asyl sowie die Staatsbürgerschaft, die er inzwischen erlangt hatte, und er wurde in der Botschaft von der britischen Polizei festgenommen. Die Anklage aus Schweden wurde aus Mangel an Beweisen zurückgezogen, jedoch stellte die USA nun einen Auslieferungsantrag an Großbritannien.

Dort sitzt er seit September 2019 in Auslieferungshaft im Hochsicherheitsgefängnis. Der Sonderberichterstatter des Menschenrechtsrates der Vereinten Nationen gibt an, Julian Assange zeige Merkmale von psychischer Folter, wie etwa Verwirrtheit, Depression und starken Gewichtsverlust. Dies sei auf die unverhältnismäßig harten Haftbedingungen wie Einzelhaft und Besuchsverbot zurückzuführen. Es bestehe eine erhöhte Suizidgefahr. Bei einer Auslieferung an die USA drohen Assange durch den Vorwurf der Spionage und des Landesverrats bis zu 175 Jahre Haft oder die Todesstrafe. Die Vereinigten Staaten haben jedoch eine gerechte Verhandlung von Assange zugesichert. Ende Januar 2022 wurde entschieden, dass Assange vor dem Obersten Britischen Gerichtshof Berufung gegen seine Auslieferung an die USA einlegen darf.

Befürworter Assanges sehen in der Verschleppung der Verhandlungen, den schlechten Haftbedingungen und der unverhältnismäßigen Strafe einen Angriff auf die Pressefreiheit und einen Versuch der Abschreckung für investigative Journalisten und allgemein Regierungskritiker. Es wird besonders darauf hingewiesen, dass die von Wikileaks aufgedeckten Kriegsverbrechen bisher nicht verfolgt oder verurteilt wurden, während Julian Assange, der diese Verbrechen öffentlich gemacht hat, eine sehr hohe Strafe droht.

Gegner Assanges sehen in Wikileaks eine Gefährdung für die nationale Sicherheit der USA, da er empfindliche Dokumente unreflektiert veröffentliche. Assanges Arbeit gehe dabei weit über die eines Journalisten hinaus, da er aktiv als Hacker und Spion geheime Regierungsdokumente ausgespäht und veröffentlicht habe. Weiterhin habe er mit seiner Flucht in die ecuadorianische Botschaft mediale Aufmerksamkeit für seine Person erreichen wollen und habe durch den siebenjährigen Aufenthalt dort eine schnelle Verhandlung der Sache unmöglich gemacht.

Podiumsdiskussion. **Thema: Soll Julian Assange an die USA ausgeliefert werden?**

Arbeitsblatt Befürworter*innen (PRO). Rollenanweisung:

Eure Gruppe ist **FÜR** eine Auslieferung von Julian Assange an die Vereinigten Staaten. Lest euch die Infobox „Julian Assange und Wikileaks“ durch und bereitet gemeinsam eure Argumente vor.

Denkt dabei daran:

- was Assange vorgeworfen wird
- wie diese Taten geahndet werden sollten
- wo das Strafverfahren stattfinden sollte
- wo und wie Assange bis zum Prozess untergebracht werden sollte
- welche Folgen eine Verurteilung bzw. eine Nicht-Verurteilung haben könnte

Wählt eine Person aus eurer Gruppe aus, die eure Argumente auf der Podiumsdiskussion vertritt. Die anderen nehmen als sachverständiges Publikum an der Diskussion teil. Rückfragen aus dem Publikum an die Podiumsteilnehmer*innen sind durch Handzeichen anzuzeigen und werden von dem*der Moderator*in in die Diskussion mit aufgenommen.

Bittet achtet bei der Diskussion darauf, auf die Argumente der anderen Teilnehmer*innen einzugehen. Folgende Redewendungen können euch dabei behilflich sein:

Da bin ich ganz anderer Meinung.

Dem stimme ich zu / nicht zu.

Das überzeugt mich / überzeugt mich nicht.

Dem möchte ich noch hinzufügen / Ich denke, man sollte auch beachten / Wichtig ist dabei,...

Podiumsdiskussion. **Thema: Soll Julian Assange an die USA ausgeliefert werden?**

Arbeitsblatt Gegner*innen (CONTRA) Rollenanweisung:

Eure Gruppe ist **GEGEN** eine Auslieferung von Julian Assange an die Vereinigten Staaten. Lest euch die Infobox „Julian Assange und Wikileaks“ durch und bereitet gemeinsam eure Argumente vor.

Denkt dabei daran:

- was Assange vorgeworfen wird
- wie diese Taten geahndet werden sollten
- wo das Strafverfahren stattfinden sollte
- wo und wie Assange bis zum Prozess untergebracht werden sollte
- welche Folgen eine Verurteilung bzw. eine Nicht-Verurteilung haben könnte

Wählt eine Person aus eurer Gruppe aus, die eure Argumente auf der Podiumsdiskussion vertritt. Die anderen nehmen als sachverständiges Publikum an der Diskussion teil. Rückfragen aus dem Publikum an die Podiumsteilnehmer*innen sind durch Handzeichen anzuzeigen und werden von dem*der Moderator*in in die Diskussion mit aufgenommen.

Bittet achtet bei der Diskussion darauf, auf die Argumente der anderen Teilnehmer*innen einzugehen. Folgende Redewendungen können euch dabei behilflich sein:

Da bin ich ganz anderer Meinung.

Dem stimme ich zu / nicht zu.

Das überzeugt mich / überzeugt mich nicht.

Dem möchte ich noch hinzufügen / Ich denke, man sollte auch beachten / Wichtig ist dabei,...

Podiumsdiskussion. **Thema: Soll Julian Assange an die USA ausgeliefert werden?**

Arbeitsblatt Moderation/ Gesprächsleitung (NEUTRAL)

Rollenanweisung:

Eure Gruppe ist für die Gesprächsleitung der Podiumsdiskussion verantwortlich und verhält sich neutral zu der Frage, ob Julian Assange an die USA ausgeliefert werden sollte. Lest euch die Infobox „Julian Assange und Wikileaks“ durch und bereitet Thesen und Fragen vor, mit denen ihr die Redebeiträge der Befürworter*innen und Gegner*innen provozieren und lenken könnt. Denkt dabei daran:

- was Assange vorgeworfen wird
- wie diese Taten geahndet werden sollten
- wo das Strafverfahren stattfinden sollte
- wo und wie Assange bis zum Prozess untergebracht werden sollte
- welche Folgen eine Verurteilung bzw. eine Nicht-Verurteilung haben könnte

Wählt eine Person aus eurer Gruppe aus, die die Podiumsdiskussion als Moderator*in leitet. Die anderen nehmen als sachverständiges Publikum an der Diskussion teil. Rückfragen aus dem Publikum an die Podiumsteilnehmer*innen sind durch Handzeichen anzuzeigen und werden von dem*der Moderator*in in die Diskussion mit aufgenommen.

Aufgaben des*der Moderator*in:

- Eröffnen der Podiumsdiskussion: Nennen des Themas und kurze Erklärung, warum es wichtig bzw. aktuell ist.
- Begrüßen der Podiumssprecher*innen mit der Bitte um kurze Vorstellung der Person und der Position (Pro-Contra, ein Satz).
- Zusammenfassen und Ordnen der Argumente.
- Rückfragen und gegebenenfalls Ansprechen weiterer Aspekte.
- Einbeziehen des Publikums.
- Zusammenfassen des Gesprächs.
- Beenden der Podiumsdiskussion. Bedanken bei den Teilnehmern.

Folgende Redewendungen können euch dabei behilflich sein:

Unser Thema ist heute... / Wir wollen uns mit der Frage beschäftigen, ob...

Was verstehst du unter... / Du meinst also, dass...

Ich denke, dass gehört zu einem anderen Punkt / nicht zu diesem Punkt.

Vielleicht sollten wir erst klären, ob...

Wie siehst du das? / Was ist deine Meinung zu ...

Lass bitte erst ... aussprechen. Dann bist du dran.

Vielleicht sollten wir einmal hören, was unser Publikum dazu sagt / denkt ...

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass ...

Wir sollten langsam zum Ende kommen.

Vielleicht fragt ihr euch nach dem Film HINTER DEN SCHLAGZEILEN, was das Ganze mit euch zu tun hat. Vielleicht erscheinen euch die aufgedeckte Steuerhinterziehung der „Panama Papers“ und auch die Vorhaben von Korruption und Medienmanipulation der „Ibiza Affäre“ weit weg von eurem täglichen Leben. Was uns jedoch alle betrifft, ist die Frage danach, in welcher Welt wir leben und welche Wahrheit wir glauben wollen. Oder anders gesagt: welche Perspektive auf die Wahrheit uns plausibel erscheint. Es gibt ein bekanntes Zitat „Wer nichts weiß, muss alles glauben“ (Marie von Ebner-Eschenbach). Um eine Meinung zu haben, und so an demokratischen Prozessen wie Parlamentswahlen, Bürgerinitiativen oder Demonstrationen teilhaben zu können, muss man sich also informieren. Doch die Flut an Informationen, die uns durch das Internet jederzeit zur Verfügung steht, ist erdrückend. Welche dieser Informationen sind relevant? Welche Perspektiven auf die Wahrheit gibt es? Und welchen der oft gegensätzlichen Aussagen soll man glauben?

1. Der Digitale Nachrichtentest

Macht allein oder in kleinen Gruppen den „Digitalen Nachrichtentest“ der „Stiftung Neue Verantwortung“. Diese Stiftung versteht sich als ein „Think Tank“, also eine Denkfabrik, für digitale Technologien, Politik und Gesellschaft. Im Test überlegt ihr, welchen Nachrichten ihr glauben schenkt und warum. Den Test findet ihr unter diesem link: <https://der-newstest.de/> Seht euch anschließend die Auswertung an. Welche Angaben überraschen euch? Ihr könnt euer Ergebnis und praktische Hinweise zum Umgang mit Nachrichten auch herunterladen.

Hinweis: Auf der Startseite findet ihr rechts oben unter dem „i“ Informationen zur Stiftung und ihren Unterstützern. So könnt ihr die „Stiftung Neue Verantwortung“ und ihre Ziele einordnen.

2. Was ist Wahrheit und wo wird sie gemacht?

Vielleicht habt ihr schon einmal den Begriff „Filterblase“ gehört. Es handelt sich dabei um ein Phänomen, das entsteht, wenn die Ergebnisse bei Suchmaschinen oder die Newsfeeds der Sozialen Netzwerke gefiltert werden. Diese Filter werden von Computer-Algorithmen bestimmt, die sich das Verhalten eines Users „anschauen“ und „merken“, um dann für ihn* sie eine Vorauswahl an Inhalten zu treffen, die ihn* sie interessieren könnten. Man bekommt dann zum Beispiel immer mehr Inhalte angezeigt, die denen ähneln, die man bisher gelikt hat. Inhalte, denen man bisher kaum Lesezeit gewidmet hat, werden dagegen schon von vorneherein aussortiert. Dieser einseitige Newsfeed kann dazu führen, dass der* die Nutzer*in immer mehr in seiner*ihrer Weltanschauung bestärkt wird, da es scheinbar immer weniger Gegenpositionen gibt. Es besteht die Gefahr, durch diese vorgefilterte „Blase“ die kontroverse Diskussion um ein Thema und somit unterschiedliche Perspektiven von „Wahrheit“ zu verpassen. Um den Blick über den eigenen Tellerrand nicht zu verlieren, sollte man also öfter mal die eingetretenen Pfade der digitalen Kommunikation verlassen, auf neuen Webseiten stöbern und sich für andere Meinungen interessieren.

Die Frage nach der Wahrheit hat Menschen schon seit Jahrhunderten bewegt. Lest folgende zwei Zitate und entscheidet euch für das, was eurer Meinung nach am Besten zum Stichwort „Filterblase“ passt. Diskutiert eure Meinung mit einem*r Gesprächspartner*in.

"Alles, was wir hören, ist eine Meinung, keine Tatsache. Alles, was wir sehen, ist eine Perspektive, nicht die Wahrheit." *Mark Aurel, Philosoph (121-180)*

"Es gibt keine wahre Aussage, denn die Position des Menschen ist die Unsicherheit des Schwebens. Wahrheit wird nicht gefunden, sondern produziert." *Friedrich Schlegel, Philosoph (1772-1829)*

3. Die Faktenchecker*innen

Überprüft eine Nachricht auf ihre Richtigkeit! Gibt es eine Nachricht, die ihr im Internet gefunden habt, oder die euch über die Sozialen Netze erreicht hat, und bei der euch interessiert, ob ihr ihr vertrauen könnt? Findet euch zu Recherchegruppen zusammen, und findet heraus, was dahinter steckt.

Tip: Verschiedene Nachrichtenseiten haben eine Möglichkeit, hinter die Kulissen zu sehen, um sich zu informieren, wie die Redaktionen arbeiten. Zum Beispiel bietet das ZDF einen kurzen, praktischen Einblick in die Arbeit eines Faktencheckers <https://www.zdf.de/nachrichten/heute-sendungen/faktencheck-recherche-zdf-video-100.html>

Ihr könnt folgendermaßen vorgehen:

Entweder A: Ladet euch die App „Fake News Check“ herunter. Beantwortet die Fragen in Bezug auf die Meldung, die ihr überprüfen wollt. Mit Hilfe eurer Antworten bekommt ihr eine Einschätzung, ob die Nachricht eher vertrauenswürdig scheint, oder nicht.

Oder B: Geht folgende Checkliste durch:

1. Bewertet gemeinsam die Überschrift: Ist sie reißerisch oder sachlich?
2. Sucht in den Kommentaren, ob es Hinweise auf den Ursprung der Nachricht gibt, oder ob die Nachricht eventuell schon als Falschmeldung gekennzeichnet wurde.
3. Verfolgt mit der Rückwärtsbildersuche, ob und in welchem Zusammenhang das Nachrichtenbild oder das Video schon einmal im Netz aufgetaucht ist.
4. Werden Quellen genannt, aus denen hervorgeht, woher die Informationen stammen? Überprüft diese Quellen in einer Suchmaschine im Netz.
5. Von wem stammt die Nachricht? Seriöse Nachrichtenportale nennen den*die Autor*in und Namen und Kontakt der Nachrichtenagentur.
6. Schaut gegebenenfalls auf Webseiten, die Fake News aufdecken, ob die Nachricht, die ihr checken wollt dort schon als Fake News entlarvt wurde.

Nützliche Internetseiten hierzu:

<https://tineye.com/> Rückwärtsbildersuchmaschine

<https://toolbox.google.com/factcheck/explorer> hier können angebliche Fakten gecheckt werden und aktuell gecheckte Fakten angesehen werden

<https://www.tagesschau.de/faktenfinder/> aktuelle Fake News aufgedeckt

<https://www.mimikama.at/> aktuelle Fake News aufgedeckt

<https://hoaxmap.org/> Archiv mit Falschmeldungen über Flüchtlinge

4. Whistleblower? Ich doch nicht!

Bei dem Wort *Whistleblower* denkt man an Namen wie Edward Snowden und Julian Assange, an Staatsgeheimnisse, Politik-Aktivisten und Computerhacker. Doch es gibt auch eine ganz andere Ebene des Whistleblowing, die sich in unserer direkten Nachbarschaft finden lässt, und deren Aufdeckungen manchmal eher regionale oder nationale Aufmerksamkeit erlangen. Doch ob es sich um die große Weltpolitik handelt, oder um das Aufdecken von Missständen vor Ort, der*die Hinweisgeber*in befindet sich immer im Zwiespalt zwischen Fairness und Loyalität. Er*sie muss sich entscheiden, fair und korrekt im Sinne des öffentlichen Interesses zu handeln oder loyal gegenüber dem Arbeitgeber, den Kollegen oder dem Staat. Und er*sie wird immer sowohl als Held*in als auch als Verräter*in betrachtet werden.

Wie würdet ihr euch entscheiden?

Führt in Kleingruppen folgendes Gedankenspiel durch:

Stell dir vor, du bist mit deinem Studium fertig und ein ehemaliger Schulfreund spricht dich an, ob du nicht in seiner Apotheke arbeiten willst. Als du dort anfängst, kommen dir bald Gerüchte zu Ohren, dass mit den Mitteln für die Krebspatienten, dem Hauptgeschäft der Apotheke, etwas nicht mit rechten Dingen zugeht. Als du das überprüfst, wird dir klar, dass die Apotheke das Medikament „streckt“, also weniger von dem wirksamen Mittel verwendet, als auf den Rezepten angegeben ist, um so die Gewinne zu steigern. Du beobachtest das Geschehen so lange, bis du dir über deinen Verdacht ganz sicher bist. Was tust du nun?

- a) Du machst so weiter wie bisher. Schließlich hat dir dein Schulfreund eine gute Arbeit gegeben, und dafür muss man eben bei kleinen Ungereimtheiten ein Auge zudrücken.
- b) Du sprichst mit ihm. Vielleicht hat er ja eine Erklärung für das Ganze. Und Schließlich sollte man bei Zweifeln immer erst mal mit der zuständigen Person sprechen.
- c) Du zeigst ihn an, auch wenn du weißt, dass du damit einen Freund in Schwierigkeiten bringst. Es geht hier immerhin um Menschenleben. Wenn du ihn nicht direkt anzeigst, könnte eventuell Beweismaterial verschwinden.

Diskutiert in eurer Gruppe die verschiedenen Möglichkeiten und entscheidet euch gemeinsam für eine Vorgehensweise. Begründet eure Meinung. Lest anschließend auf

<https://www.deutschlandfunkkultur.de/apothekerskandal-erst-whistleblower-und-dann-100.html>

den wahren Fall nach. Seid ihr zu der gleichen Überzeugung gekommen?

*Hinweis: In Deutschland ist ein Gesetz zum Schutz von Whistleblowern (Hinweisgeberschutzgesetz) überfällig. Die Europäische Union hatte bereits bis zum 17. Dezember 2021 eine Deadline vereinbart, bis zu welcher alle europäischen Staaten ein Gesetz zum Schutz von Whistleblower*innen ausgearbeitet haben sollten. Deutschland hat es bisher nicht geschafft und so am 27.01.2022 eine förmliche Abmahnung der EU erhalten, die ein Vertragsverletzungsverfahren zur Folge hat.*

Schreibt eine Filmkritik zu HINTER DEN SCHLAGZEILEN, zum Beispiel für eure Schulzeitung.

Diese sollte in der Einleitung zunächst folgende **Informationen** erhalten:
 Titel des Films, Filmart/ Filmgenre,
 Name des Regisseurs, Produktionsland,
 Erscheinungsdatum und Länge des Films.

In der ersten Hälfte des Hauptteils solltet ihr die **Filmhandlung** beschreiben:

- Um was geht es in dem Film?
- Wie ist der Film aufgebaut?
- Wer sind die Protagonisten*innen?
- Welche filmischen Mittel werden eingesetzt und was bewirken sie?
- Welche Absichten verfolgt der Regisseur?



Die zweite Hälfte des Hauptteils enthält das Kernstück der Filmkritik: eure **Meinung** zum Film. Geht darauf ein, ob euch das Thema des Films interessiert und ob ihr die Umsetzung gelungen findet. Wichtig ist, dass ihr eure Meinung begründet.

- Welche Momente des Films haben euch berührt, beeindruckt, überrascht oder verstört?
- Welche Fragen habt ihr an die Protagonisten oder den Regisseur?
- Was soll mit dem Film erreicht werden und was hat er bei euch bewirkt?

Zum Schluss der Filmkritik sprecht ihr eure **Empfehlung** aus: wer sollte sich eurer Meinung nach den Film ansehen, wer eher nicht? Hier könnt ihr auch eine Altersempfehlung aussprechen.

Weiterführende Link- und Materialsammlung (alle Links abgerufen am 18.02.2022)

Links zum Film

Webseite des Verleihs mit Informationen und Trailer. Downloadmöglichkeit von Plakat, Presseheft, Filmstills und Trailer. <https://www.realfictionfilme.de/hinter-den-schlagzeilen.html>

Webseite der Produktionsfirma Bauderfilm zum Film
<https://www.bauderfilm.de/hinter-den-schlagzeilen>

5-minütiges ZDF-Aspekte-Video über HINTER DEN SCHLAGZEILEN mit einem kurzen Interview mit den beiden Protagonisten

<https://www.zdf.de/kultur/aspekte/hinter-den-schlagzeilen-dokumentarfilm-100.html>

Webseite des Regisseurs Daniel Sager <https://www.danielsager.com/>

Ausführliches Interview mit Daniel Sager über die Entstehung des Films

<https://www.journalistenfilme.de/daniel-sager-uber-die-arbeiten-zu-hinter-den-schlagzeilen/>

Edward Snowden

„Permanent Record – Meine Geschichte“, Autobiografie, Fischer Verlag 2019. *Gibt einen persönlichen Einblick von der Bedeutung des anfänglich freien und hierarchielosen Internets für den heranwachsenden Snowden bis zu seinem ethisch motivierten Akt des Whistleblowings*

„Citizenfour“, Dokumentarfilm von Laura Poitras, USA, D 2014. *Laura Poitras ist eine der drei Journalist*innen, die Edward Snowden kontaktierte, um seine Enthüllungen zu veröffentlichen. Der Dokumentarfilm besteht zum großen Teil aus ihren Treffen in einem Hongkonger Hotel, bei denen Snowden die Details erklärt.*

„Snowden“, filmische Biografie von Oliver Stone, USA, D 2016. *Spannend gemachtes Biopic mit den wesentlichen Stationen und Konflikten in Snowdens Leben bis zur Veröffentlichung.*

Julian Assange und Wikileaks

Original-Webseite <https://wikileaks.org/>

Chronologie der Ereignisse rund um Julian Assange von 2010-2021

<https://www.sueddeutsche.de/politik/julian-assange-wikileaks-justiz-chronologie-1.4406213>

„Julian Assange: Held oder Verräter“, Mr. Wissen2Go (17.04.2019) von „funk“, dem content-netzwerk von ARD und ZDF. *12 min. Kurzüberblick (nicht nur) für Jugendliche mit wichtigen Informationen über Julian Assange.*

„Vor unseren Augen kriecht sich ein mörderisches System“, *ausführliches Interview mit dem UNO-Sonderberichterstatter für Folter, Nils Melzer, über den Fall Assange und seine Tragweite für die freiheitliche Gesellschaft* <https://www.republik.ch/2020/01/31/nils-melzer-spricht-ueber-wikileaks-gruender-julian-assange>

„Inside Wikileaks – Die fünfte Gewalt“, biografischer Spielfilm von Bill Condon, USA 2013. *Basierend auf dem Buch des ehemaligen Wikileaks-Mitarbeiters Daniel Domscheidt-Berg. Zeichnet ein kritisches Bild des exzentrischen Julian Assange, unterstreicht dabei aber auch die Bedeutung von Wikileaks für eine demokratische Gesellschaft.*

